

An die Mitglieder des Ständerates

18. September 2026

## Für eine ausgewogene Bankenregulierung im Interesse des Wirtschaftsstandortes Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren Ständerätinnen und Ständeräte

**Die unterzeichnenden Wirtschaftsverbände sind besorgt. Geopolitische Unsicherheiten, Frankenstärke, protektionistische Tendenzen, steigende Energiepreise sowie der zunehmende regulatorische Aufwand belasten den Werkplatz Schweiz.**

**Umso wichtiger ist es, dort, wo die Schweiz ihre Rahmenbedingungen und damit die Wettbewerbsfähigkeit ihres Standorts eigenständig prägen kann, für das richtige Mass zu sorgen – dies gilt auch in der Bankenregulierung.**

Aktuell diskutiert Ihr Rat, welche Lehren aus der Credit-Suisse-Krise zu ziehen und welche Massnahmen zur Stärkung der Stabilität des Schweizer Bankensektors zu treffen sind – im Zentrum steht dabei die Eigenkapitalunterlegung für ausländische Tochtergesellschaften. Mit dem bundesrätlichen Vorschlag sowie einem Minderheitsantrag (90 % CET1-Unterlegung) stehen Varianten im Raum, die weit über die Vorgaben vergleichbarer Finanzstandorte wie USA, Europa und Grossbritannien hinausgehen.

Konkret betrifft dies die UBS. Sie ist die letzte noch verbleibende, international konkurrenzfähige Grossbank der Schweiz. Noch vor nicht zu langer Zeit verfügte die Schweiz über fünf solcher Finanzinstitute. Die UBS steht heute für rund 30 Prozent des Schweizer Finanzplatzes und ist in ihrer Rolle als grösste Aktionärin der SIX Swiss Exchange ein zentraler Pfeiler des Schweizer Börsen- und Kapitalmarkts. Umso mehr braucht es Rahmenbedingungen, welche der UBS weiterhin erlauben, aus der Schweiz heraus wettbewerbsfähig zu agieren. Der Vorschlag des Bundesrates und der Minderheitsantrag erfüllen diese Kriterien nicht, da die UBS eine signifikante Erhöhung der wiederkehrenden Kapitalkosten zu vergegenwärtigen hätte. Die Bank würde im internationalen Wettbewerb massgeblich und nachhaltig benachteiligt.

Solche überhöhten regulatorischen Anforderungen hätten nicht nur Auswirkungen auf die Banken selbst. Sie würden sich langfristig auch in höheren Finanzierungskosten und einem geringeren Angebot an Krediten und Kapitalmarktleistungen für die Industrie und für unsere KMU niederschlagen. Dies würde die Investitionsmöglichkeiten der Unternehmen einschränken, Arbeitsplätze gefährden und die Schweizer Bevölkerung belasten. Auch die EU hat erst diese Woche betont, dass wettbewerbsfähige Banken eine wesentliche Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum darstellen – und dass die Regulierung diesem Umstand Rechnung tragen muss.

Unsere Unternehmen brauchen Finanzierungspartner, auf welche sie sich auch in schwierigen Zeiten und in angespannten Verhältnissen verlassen können. Eine entsprechend langfristige und partnerschaftliche Zuverlässigkeit erwarten die Unternehmen insbesondere von der UBS. Sie hat mit der Credit Suisse eine erhöhte Verantwortung für das Firmenkundengeschäft und damit für die Schweizer Wirtschaft insgesamt übernommen.

Eine starke Wirtschaft braucht starke Banken mit nationalen und internationalen Dienstleistungen und wettbewerbsfähigen Konditionen. Wir bitten Sie deshalb, weder dem bundesrätlichen Vorschlag zu folgen noch den Minderheitsantrag (90% CET1) zu unterstützen. Die künftige Regulierung muss den Anforderungen an die Sicherheit und an die Wettbewerbsfähigkeit gleichsam Rechnung tragen. Darum braucht es einen Kompromiss wie ihn die WAK-S im Rahmen des Mehrheitsantrages der Vorlage erarbeitet hat. Dieser stärkt die Systemstabilität, ohne den Finanzplatz zu schwächen oder die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen unnötig zu verschlechtern. Der «WAK-S»-Vorschlag ist zudem kompatibel mit den international geltenden Anforderungen.

Wir danken Ihnen sehr für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen

Silvan Wildhaber  
Präsident economiesuisse

Monika Rühl  
Vorsitzende der Geschäftsleitung  
economiesuisse

Fabio Regazzi  
Präsident Schweizerischer  
Gewerbeverband

Urs Furrer  
Direktor Schweizerischer  
Gewerbeverband

Martin Hirzel  
Präsident Swissmem

Stefan Brupacher  
Direktor Swissmem

Andreas Bohrer  
Präsident Swissholdings

Gabriel Rumo  
Direktor Swissholdings

Annette Luther  
Präsidentin scienceindustries

Stephan Mumenthaler  
Direktor scienceindustries